

schied, ob die Befreiungen Deutschlands auf internationalen Gebiet, wie sie in der Aufriktion des mittel-europäischen Friedensbundes ihren klaffenden Ausdrück besitzen, mit einem bezüglich befreundeten, oder aber mit einem verhoffen abseits liegenden Großbritannien zu rechnen haben. Niemand ist man sich über das Wesen dieses Unterliebes klarer, wie dort, wo der Dreißig als ein Hindernis für die Bewältigung abwechselnd, um nicht zu sagen: diametral entgegengesetzter Wünsche, betrachtet wird. Man wende nur einen Blick in die von der Pariser Boulevardpresse zu dem deutsch-englischen Abkommen geleisteten Kommentare. Bist sie ihrem Vorgehen über das gewandte und erfolgreiche Operieren der Berliner und Londoner Staatsmänner nicht ganz seffellos die Fingel schiefen, so bleibt doch gerade genug übrig, um zu erkennen, wie tief die Enttäufung der Franzosen über den Ausgleich der angesehenen so scharf zugehitzten deutsch-englischen Interessengegenätze in Afrika geht. Englands, dem deutschen Entgegenkommen zu verbandene Degeneration in Afrika macht durch gewisse französische Spekulationen auf Zurückführung der britischen Stellung am Nil einen biden Strich, wie andererseits die enge Verknüpfung der deutsch-britischen Freundschaft ein ergänesendes Seitenstück zu dem Bunde der Mittelmächte schafft, dem ein Paroli zu ziehen die Gegner des europäischen status quo beim besten Willen nicht im Stande sind. Der Verrger ist in den französischen Chauvinisten mächtig und lücht frampfhalt nach irgend einem Ableiter. Sie könnten sich kaum verdrößlicher anstellen, wenn Frankreich eine direkte diplomatische Niederlage erlitten hätte. Auf den Gang der Ereignisse sind die Empfindlichkeiten einiger Dehsporne an der Seine heute zum Glück ohne Einfluß, aber ihr Vorgehen über den erfolgreichen Austrag der deutsch-englischen Verhandlungen zeigt doch, daß die herkömmlichen Särmacher seitens der Bogesen seit 1870 nichts gelernt und nichts vergessen haben.

Augsburg, 19. Juni. Dr. Kannert, Redakteur der Augsburger „Neuesten Ztg.“ interviewte Gravenreuth auf dessen Besichtigung Durgereits über den deutsch-englischen Vertrag. Gravenreuth erklärte, er sei keineswegs überabstürzt worden, namentlich durch die Auslieferung Panzbars, des Schlüssels von Afrika.

Stuttgart, 19. Juni. Minister Gatzler ist hier angekommen. Er behauptet mit Minister Sarwey die Kunstausstellungen. Morgen wird er das thüringer Stift besichtigen.

München, 19. Juni. Die „Neuesten Nachr.“ schreiben, die bayerische Regierung habe über die von dem preussischen Kriegsminister in der Militärkommission erklärten militärischen Zukunftspläne keinerlei amtliche Kenntnis; es sei jedoch wahrscheinlich, daß auch den Regierungen der anderen Einzelstaaten hierüber keinerlei Mitteilung bezugungswürdig, daß die Zukunftspläne keinerlei zwischen den Regierungen erklärt wurden. Weiteres künftige sich nicht daran; namentlich ist eine offizielle Mitteilung nicht erfolgt.

Wien, 19. Juni. Gegenüber den Meinungen verschiedener Blätter ist das „Vaterland“ zu der Erklärung ermächtigt, daß Kuntius Galitz mit der Berliner Regierung über das Sperrgesetz nicht verhandelt hat.

Bei der heutigen Plenarsitzung der österreichischen Delegation wird von liberaler Seite eine bündige Erklärung vom Kreisminister verlangt werden, ob bei Erhöhung des Kreisminister des Reichsrath und die Delegationen zur Entscheidung werden berufen werden. Die Delegierten halten nämlich die Ansichtung fest, daß die Erhöhung nur im Wege einer Abänderung des Wehrgesetzes durchgeführt werden kann.

Kalnoky muß noch einige Tage das Bett hüten, weshalb die österreichische Delegation morgen in seiner Abwesenheit das Budget des Außeners verhandelt. Der Statthalter in Tirol, Baron Widmann, wurde auf eigenes Ansuchen pensionirt und erhielt das Großkreuz des Franz Joseph Ordens.

Budapest, 19. Juni. Der serbische Regent Nikolaus reist nächstens nach Wien, wo verläutet, zu politischen Zwecken.

Rom, 19. Juni. Der Minister des Innern hat die ärztliche Untersuchung aller aus spanischen Häfen kommenden Schiffe angeordnet.

Madrid, 19. Juni. Die Truppen aus Malaga zuzuföhren kamen dort nur zwei Felle von gelbem Fieber vor.

In Puebla de Rata kamen gestern neun neue Gefangenen und 13 Todesfälle vor. Die Seuche scheint stationär zu sein; weder in Valencia noch in Alicante sind weitere Cholerafälle vorgekommen.

Valencia, 19. Juni. Es sind noch einige verdächtige Gefangenenfälle in Puebla de Rata und Montehelo vorgekommen, aber die Epidemie scheint im Abnehmen begriffen zu sein.

Paris, 19. Juni. Minister Constans theilte dem heutigen Ministerrathe die anfänglich der Cholera in Spanien getroffenen Maßregeln mit. Die Verste Charria und Metter sind Dienstag abgereist, um den Sanitätsdienst zu organisiren. Präsident Carnot verläßt bis auf Weiteres das Verbot der Einfuhr von Frühlagen und Gemüsen aus Spanien und die für Hefende und eingeführte Waaren zu treffenden Maßregeln. Alle Vorichtsmaßregeln, wie sie bei früheren Epidemien in Kraft getreten sind, werden unverzüglich in Frankreich, Algier und Tunis zur Anwendung kommen.

Brüssel, 19. Juni. Der Minister des Aeußern, Fürst Chimay, soll zum Gesandten in Wien ernannt werden.

Sang, 19. Juni. Zweite Kammer. Vn. Nojeseboom interpellirt über die Möglichkeit eines Bombardements von Haag. Der Regierminister erwidert, die Regierung halte das Bombardement der Stadt für völkerrechtswidrig und ohne jedes Interesse für den Feind angesichts des Umstandes, daß das Bombardement der Wertbeibung gar nicht schaden könne. Er betrachte

die Verlegung des Sitzes der Regierung zu Friedenszeiten für vollständig unnöthig.

Wetzlar, 19. Juni. Nach dem „Alphanta“ soll Auslieferung der Eintritt in die russische Armee nicht mehr gestattet werden.

London, 19. Juni. Aus Parlamentskreisen verlautet, die Führer der Opposition werden das englisch-deutsche Abkommen nicht bekämpfen. Die „Times“ tritt nochmals kräftig für das Abkommen ein, welches, obgleich nicht alles Wünschenswerthe bietend, die Verhältnisse zwischen mit einem natürlichen Bundesgenossen befreite. Die enge freundschaftliche Beziehung zwischen England und England sei eine Hauptursache der Weltfriedens. Während Belgland für England fast werthlos sei, bringe es einen sentimentalen Werth für Deutschland; andererseits seien die in Afrika genannten Partien beträchtlich. Es sei höchst unwahrscheinlich, daß das Abkommen im Unterhause ernstlich beaufachtet werden würde.

Abgesehen von einigen antideutschen Vätern, die freundschaftlich die öffentliche Meinung in England immer mehr mit dem englisch-deutschen Abkommen, wovon man sich im Allgemeinen ausgezeichnete Ergebnisse verspricht. Eine Zurückweisung des Abkommens seitens des Parlaments wird nicht befürchtet, da die Führer der Opposition sowie die Radikalen, von denen der Gedanke einer Abtretung Belgiands ausgegangen ist, dasselbe nicht unbedenkenlos beträchtigen. Der „Standard“ erhebt sich Berlin, Belgland werde nach seinem Übergang in deutsche Hand nicht als ein Hindernis für die Vereinigung von Stanley heir eine Rede in Harwic, worin er das deutsch-englische Abkommen pries.

Bei Beantwortung einer ihm in Harwic überreichten Adresse rühmte Stanley die Weisheit Lord Saltburs, welcher eine halbe Million Quadraten dem britischen Besitz in Afrika hinzugefügt habe; jetzt sei es möglich, den Traum der Afrikaforscher zu erfüllen und die Civilisation vom Kap bis nach Kairo auszubreiten.

Udapest, 19. Juni. Der Senat genehmigte dem Gelegetenwärtig betreffend den Bau einer Eisenbahn von Dina-Comanesti-Motneit bejuss Anschließes an die österreichisch-ungarischen Linien.

Die Deputirtenkammer nahm die Gelegetenwürde über die Donautransporte und die Verlagerung der Eisenbahnen von Gurgewo und Magurefi bis zum Meer an.

Athen, 19. Juni. Die Kronprinzessin Sophie von Griechenland feierte am vorigen Samstag (14. d. M.) ihren ersten Geburtstag auf hellenischem Boden, und zwar in dem bei Delelea gelegenen Jagdschloß Tatoi. Schon in aller Frühe des Morgens traten dortselbst die Musikballe der Athener Garnison ein, um die Kronprinzessin mit entzückten und heitern Melodien zu begrüßen. Im Laufe des Tages fand sich auch der Chor der Philharmonischen Gesellschaft ein, um in dem Schloße ein Concert zu geben. Beglückwünschungs-Telegramme erhielt

Wie's gemacht wird!

Theaterbrief aus dem Dollarde von L. Bauer.

(Nachdem verboten.)

(Fortsetzung und Schluss.)

Kaum war Postart gelandet, mit den üblichen Ehren von den „Repräsentanten der deutschen Colonie“ (per Stunde 1/2, Dollar für jeden Repräsentanten) begrüßt, so künden Reklamaplatze für den Abend des nächsten Sonntag an: Empfangsfesteierlichkeit für Herrn Direktor Postart! Herz außerordentlich hoher Eintrittspreise ein überflüssiges Zeug, denn die Neugier hatte mächtig gezogen. Und siehe da — der Vorhang ging wirklich nicht auf, denn — er war am Abend vorher gar nicht herabgelassen worden! Wer lacht da?

Folgendes ward nun den freien Bürgern der United States für ihr Geld an diesem denkwürdigen Abend geboten: Nach einer indifferenten Plauderei, der Niemand Beachtung schenkte, trat der „Stern“ in eine Prolocution, von nicht endenwollenden Zusätz empfangen. Hierauf ergriff auf der Bühne der Impresario Amberg und hielt eine Begrüßungsrede an Postart, deren Sinn etwa der war, daß erst mit diesem Tage die wahre, die echte Kunst ihren Einzug in Amerika hatte, daß der neue Welttheil vor einer neuen Aera ungehörter Kunstblüthe stehe, und ähnliche schöne Dinge, die in wohlhabenden Interballen von beifälliger Aclamation unterbrochen wurden. Der Geschieze, dem wohl die Empfindungen eines Opferthieres irgendwem verständlich geworden sein mochten, dankte in gerührt-befehelndem Ton für die auf sein durchgans unwürdiges Haupt gebührenden Ehren, und gab natürlich wiederum das Beten für einen Vesfallssturm nebst Dichterstreich. Nun kam die Schlussübertragung. Ein — natürlich völlig unbeeinflusster — Gentleman aus der Mitte des Publikums erhob sich, wahrscheinlich einem unwiderstehlichen inneren Drange folgend, und erzählte dem aufhorchenden Publikum, es habe sich unter den begünstigten Berechnern des großen Meisters deutscher Schauspielkunst ein — Postart-Beitrag gebildet, dessen Mitgliedschaft anwider zu erwerben und äußerlich durch eine schöne silberne Postart-Medaille im Preise von zwei Dollars zu documentiren sei, welches Ehrenzeichen hermit zum Verkauf gelangt. Alles dies, bevor der deutsche Künstler überhaupt je in America aufgetreten war

— man muß gesehen, die New-Yorker sind ein kunstbegieriges Volk!

Der Leser kann sich natürlich denken, welches Kapital die Morgenblätter aus diesem Empfangsabend schlagen, denn für die unwiderstehliche Komit all dieser Vorgänge mit Statisten und Comparien hat man diesseits des Oceans keinen Sinn. Der Name Postart war in jedermanns Munde und Herr Amberg rieb sich die Hände.

Er war nicht so unklug gewesen, sein Pulver auf einmal zu verziehen, im Gegentheil, er dachte: Du sollst mich hören stärker beschwören!

Die Stadt wurde mit Wintern des Gastes förmlich überfluthet; in allen Gassen und Formaten, in allen öffentlichen Koffimen, Mästen und Stellungen tauchten sie einzeln oder in Postart-Albans gekleidet auf. Aber das war nur das Vorbild zu Greßeren!

Eine Bilder-gallerie, eine veritable Kunstausstellung wurde eröffnet, welche nur biblische Darstellungen Postart'scher Charaktermassen enthielt. Darunter befanden sich zahlreiche lebensgroße Gemälde, die den Künstler als Manfred, Shylock, Nathan, Napoleon zu darstellen, ferner Kupferstiche, Brustbilder in Oel und Pastell, Zeichnungen und Photographien. Der Eintrittspreis in dieses Sanctuarium betrug 2 Dollars = 80 Mt., aber — und das ist der Humor davon! — wer drei Theaterbilletts zu den deutschen Gastvorstellungen löste, der bekam eine Karte zur Bilder-gallerie als Rabatt!

Diese Vorbereitungen in Verbindung mit einem bewundernswürthig functionirenden Reclamapparat mußten selbst die star abgegriffenen New-Yorker in kaum noch zu dämpfende Aufregung versetzen, mancherlei hatten sie ja schon erlebt, aber so etwas noch nie. Das Postartspiel war Tagesgespräch, wozin man auch horchte.

Nun war es Zeit, den Künstler endlich einmal spielen zu lassen, die Saat reifte der Ernte entgegen. In Albert Lindner's „Bluthochzeit“ trat Postart als König Carl IX. zum ersten Male auf. Ist es nöthig, zu erwähnen, daß das Haus längst ausverkauft, die Raffe geschloffen war? Carl IX. tritt bei Lindner ruhig in Gespräch mit Heinrich von Navarra auf. Das mußte natürlich gründlich geändert werden, der gute Dichter hatte an so außerordentliche Ereignisse eben nicht gedacht, aber zum Glück waren ihm hier Helfer beigestanden.

Die Bühne blieb eine Weile ganz leer. Hinter der Scene erhob sich, ohne jedwede Berechtigung und Begründung, ein immer stärker anwachsender Sturm, zu welchem

sich Flintenschüsse, Trommelwirbel, Kanonenschüsse, Glockengeläut mit laut und lauter erwiderten Rufes vereinten.

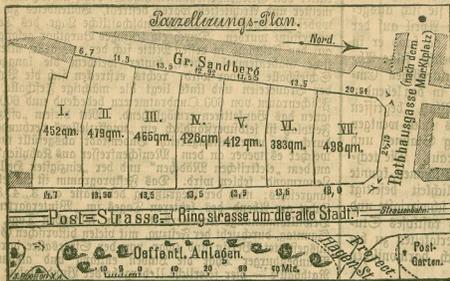
Hoch König Carl! Hoch! erscholl es, bis endlich unter heulendem das Publikum aufstehendem Geheul König Carl ganz allein die Bühne betrat. Man müßte sich nicht beschreiben, dann kräftiger, in die Handrücken auf Carl schloß auf Postart, und als endlich zu allem Höllenlärm noch der unermessliche Orchestersturm ertönte, da konnte das Publikum nicht länger widerstehen. Gestrichelte Vertiefung Stimmungs-macher thäten das Ihrige und schließlich ver-einigte sich der Jubel des Publikums mit dem Ruf des leingewichen auf der Bühne vollständig erschienenen Personals: Hoch Postart!

In diesem feierlichen Augenblick raunte mir mein Nachbar, ein ortslundiger Journalist, der wahren so gelehrten Landsmann noch nie gesehen hatte, zu: „Hundert tolle Säuler allein hier in New-York sind sicher.“ Er hatte dem Recht behalten.

Der deutsche Leser schüttelt den Kopf und denkt mit unserm Kanadier: Wir Widner sind doch bessere Menschen! Aber soll man den deutschen Künstler verurtheilen, der sich zu solchem Holupolus begiebt? Sicherlich wäre es nicht Jedermanns Sache, wenn auch nur passiv an diesem Gegenstand theilzunehmen, aber so feinsinnige Künstler werden hier kaum ihre Rechnung finden. Hier glaubt man nur an solche Größen, deren Namen dem Publikum alljährlich unzählige Male in die Ohren gedrückt wird, zum mindesten ist ein schneller Erfolg in unermesslich halsenden Treiben nur durch das Rühren der Barmtrömmel zu erzielen. Freilich muß der Dramatiker geschickt sein und der Künstler muß etwas können, sonst ebbt der Strom noch schneller als er fluthete.

Worau es mir allein ankam, war, zu zeigen, wie es doch hier gemacht wird, mit welcher Vorsticht die Kunstbeurtheiler aus America aufzunehmen sind, und wie wenig wirklich künstlerischen Werth die hiesigen Erfolge haben. Dagegen die wundensten chauvinistischen Annahmen darf man bekämpfen, daß wir dem doch noch glücklicher Zukünder haben und daß dem Fuch der Vögelheit unrettbar verwickelt, wer americanische Melame es noch so affektiren wollte. Heute wenigstens ist es doch so; wie lange, ist das ist eine andere Frage.

Amfliche Bekanntmachungen. Baustellen-Verkauf.



Das der Stadt Halle a. S. gehörige, Ecke der Poststraße und Rathhausgasse belegene Schulgrundstück, in westlicher und vornehmlicher Geschäftszone der Stadt, an der Ringpromenade und in unmittelbarer Nähe des Rathhauses, des Landgerichts, des Rathhauses, der Oberpostdirektion und des Stadttheaters, soll am

Montag den 21. Juli d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus zu Halle a. S., Zimmer No. 6, zunächst im Ganzen und darauf in sieben einzelnen Parzellen öffentlich ausbezogen werden. Die Verkaufsbedingungen, sowie der Verzeichnungsplan sind im Stadtbüreau bis zum Termine einzusehen, auch erfolgt deren mündliche Zuleitung gegen vorherige Einzahlung von 20 Mk. Porto Halle a. S., den 4. Juni 1890.

Aufforderung.

Zur Unterbringung der hier zu einer 20tägigen Leihung am 29. resp. 30. d. Mts. einberufenen Reservisten bedürfen wir der nötigen Miethsquantität ohne Verpflegung.

Alle diejenigen Hausbesitzer und Mieter, welchen dergleichen Quartiere zur Belegung zur Verfügung stehen, werden hierdurch aufgefordert, uns dieselben zu überlassen und solche bis zum 25. d. Mts. in unserem Quartier-Amt, Rathausgasse No. 18 I., anzumelden.

Als Entschädigung wird pro Mann und Tag 50 Pfennige gewährt und werden die Quartiere in der Nähe der städtischen und der Lüge'schen Kaserne vorzugsweise bei der Belegung berücksichtigt.

Halle a. S., den 19. Juni 1890.
Der Magistrat, Stauke.

Ausschreibung.

Die Lieferung der nicht-brennenden Träger und gußeisernen Unterlagsplatten zu der am der Schillerstraße zu errichtenden Volksschule soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Sonabend, den 28. Juni Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbüreau einzubringen, wobei die Bedingungen ausliegen, und die Verdingungsansätze mitgenommen werden können.

Halle a. S., den 20. Juni 1890.

Der Stadtbaurath. Lobhausen.

Stadt-Fernsprech-Einrichtung in Halle (Saale) und Trotha-Göllwitz.

Zur Ausführung weiterer Anschlüsse an die Stadt-Fernsprecheinrichtung hierorts und in Trotha werden Anmeldungen für den nächsten, zum Herbst in Aussicht genommenen Bauabschnitt bis Ende Juni von dem Kaiserlichen Telegraphenamt hierorts und von dem Kaiserlichen Postamt in Trotha entgegengenommen. Von diesen Vorlesensanträgen werden auch die Formulare für die Anmeldungen kostenfrei verabfolgt.

Anmeldungen, welche nach dem 30. Juni eintreffen, können für den nächsten Bauabschnitt nicht mehr berücksichtigt werden.

Halle a. S., den 2. Juni 1890.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector, Gelfers.

Gardinen und Stores

in weiss, crème und bunt
deutsche, franz. und engl. Fabrikate
in grösster Auswahl.

F. A. Schütz,

Königl. Sachs. Hoflieferant.

Schlossfreiheitlotterie.

Zur Hauptziehung den 7. Juli
Sauptgewinn von 600000, 500000, 400000 Mk. etc.
Dreißigstel 6 Mk. Abzinstel 3 Mk.
Richard Schroedel, (Schroedel & Simon.)
Markt 23. Vom 15. Juli ab Gr. Ulrichstr. 48.

Von Sonntag früh ab sieben feine fettsowie
gr. u. kleine **Sutterfschweine** (halbengl.)
zum Verkauf bei
Carl Birke, Siebentzen, Brunnenstraße 65.

Unentgeltlich

vert. Anweisung z. Rettung von Trunksucht mit auch ohne Vorwissen **H. Falkenberg, Berlin, Dresden-Strasse 78.** Viele Hunderte auch gerichtl. geprüfte Doktschreiben, sowie ebdich ererbte Zeugnisse.

Nachlaß Auction

Sonabend den 21. Juni cr. **Nachmittags 2 Uhr** versteigere ich meißelnd gegen Baarzahlung im Auctionslocal **Brüderstr. 12** unter den nachfolgend ausstehenden Bedingungen aus dem Nachlaß der verstorbenen Frau **Dilobrandt, Verfsküde, Tischwäsche, Kleidungsstücke, Sopha, Tisch, Bestellen, Kleiderschrank, Stühle** und noch verschiedene andere **Haus- u. Wirtschafts- u. Küchengeräthschaften**, ferner um 3 Uhr 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Kleidersecretair, 1 Decimal-Waage, Gardinenreste, Sonnen-schirme, Messingarmutphen, Cigarren und noch verschiedene andere Sachen.

Louis Kaatz, gerichtl. berecht. Taxator u. aufererachtl. vereid. Auctionator.

Auction.

Am **Sonabend, den 21. d. Mts. Vorm. 10 Uhr** versteigere ich Geßftr. 42:

1 Schreibeisch mit Aufsatz, 1 Verticow, 1 Sopha, 1 Regulator, 2 Silber, 1 Pfeilerpfegel mit Schränkchen, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Kleiderschrank.

b. freiwillig:
1 goldene Herren-Cavarett Uhr mit sacher Goldkapsel, 2 goldene Herren- & 2 goldene Damenketten, Petschack, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am **Sonabend, den 21. d. Mts. Vorm. 10 Uhr** versteigere ich Geßftr. 42:

verschiedene Möbel und Gerrenkleidungsstücke, sowie gegen Baarzahlung.
Hesse, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonabend, d. 21. d. Mts. **Vorm. 10 Uhr** versteigere ich Geßftr. 42 zwangsweise:

1 Parthe Möbel, Gerrenkleidungsstücke, 2 Tafeluhren u. a. S.

G. b. berl. G. B. Friedrich, Salzwedel, Gerichtsvollzieher fr. M.

Auction.

Sonabend, den 21. d. Mts. **Vormittags 9 1/2 Uhr** versteigere ich Geßftr. 42 hierorts zwangsweise:

1 Schreibeisch, 1 Sopha, 1 Pfeilerpfegel, Silber u. d. m.

Kraut, Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction.

Montag, den 23. d. Mts. **Mittags 12 Uhr** versteigere ich in Herrn **Otto Westphal's** Filiale hier Canener-Weg gegen weitergeleit. Anmahne:

1 Wagon Heu und 1 Wagon Anthracit-Kohlen.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonabend, den 21. d. Mts. **Mittags 12 Uhr** gelangen im Gasthose zum **Hilberberg** in Siebentzen zwangsweise zur Versteigerung:

1 Nähmaschine, 1 Regulator und 1 Tisch.

Lützendorf, Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction.

Sonabend, den 21. d. Mts. **früh 9 1/2 Uhr** versteigere ich Geßftr. 42 zwangsweise gegen Baarzahlung:

2 Kleiderfräule, 1 Schreibeisch, 2 Spiegel in Goldrahmen, 1 Sopha, 1 Waschtisch mit Warmplatte, 2 2 Lackentische etc.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am **Sonabend, den 21. d. Mts. Vorm. 10 Uhr** gelangen Geßftr. 42 zwangsweise zur Versteigerung:

2 Verticow, Tisch, Stühle u. d. m.

Lützendorf, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Auf die Vorzüglichkeit meiner **assortirten Cigarren** erlaube ich mir ganz ergebenst hinzuweisen.

Ernst Mertens, Laurentinsstr. 1.

Auction.

Am **Wittwoch, den 21. d. Mts. Vorm. 10 Uhr** kommen Geßftr. 42 zur Versteigerung:

a. zwangsweise:
1 Schreibeisch mit Aufsatz, 1 Verticow, 1 Sopha, 1 Regulator, 2 Silber, 1 Pfeilerpfegel mit Schränkchen, 1 Kommode mit Aufsatz, 1 Kleiderschrank.

b. freiwillig:
1 goldene Herren-Cavarett Uhr mit sacher Goldkapsel, 2 goldene Herren- & 2 goldene Damenketten, Petschack, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am **Sonabend, den 21. d. Mts. Vorm. 10 Uhr** versteigere ich Geßftr. 42:

verschiedene Möbel und Gerrenkleidungsstücke, sowie gegen Baarzahlung.
Hesse, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonabend, d. 21. d. Mts. **Vorm. 10 Uhr** versteigere ich Geßftr. 42 zwangsweise:

1 Parthe Möbel, Gerrenkleidungsstücke, 2 Tafeluhren u. a. S.

G. b. berl. G. B. Friedrich, Salzwedel, Gerichtsvollzieher fr. M.

Auction.

Sonabend, den 21. d. Mts. **Vormittags 9 1/2 Uhr** versteigere ich Geßftr. 42 hierorts zwangsweise:

1 Schreibeisch, 1 Sopha, 1 Pfeilerpfegel, Silber u. d. m.

Kraut, Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction.

Montag, den 23. d. Mts. **Mittags 12 Uhr** versteigere ich in Herrn **Otto Westphal's** Filiale hier Canener-Weg gegen weitergeleit. Anmahne:

1 Wagon Heu und 1 Wagon Anthracit-Kohlen.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonabend, den 21. d. Mts. **früh 9 1/2 Uhr** versteigere ich Geßftr. 42 zwangsweise gegen Baarzahlung:

2 Kleiderfräule, 1 Schreibeisch, 2 Spiegel in Goldrahmen, 1 Sopha, 1 Waschtisch mit Warmplatte, 2 2 Lackentische etc.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Am **Sonabend, den 21. d. Mts. Vorm. 10 Uhr** gelangen Geßftr. 42 zwangsweise zur Versteigerung:

2 Verticow, Tisch, Stühle u. d. m.

Lützendorf, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Auf die Vorzüglichkeit meiner **assortirten Cigarren** erlaube ich mir ganz ergebenst hinzuweisen.

Ernst Mertens, Laurentinsstr. 1.

Walhallatheater

Direction: **Richard Hubert.**
neues Programm!

O. Lamborg,

Slavier-Humorist.

Die Oberbairische Instrumentalisten-Gesellschaft
Julius Allfeld
(5 Personen),
mit 2 Violons, 2 Flageolets, 3 Konzer-Cithern, Streichmelodium, Stabliola und Bagquitarre.
Fräulein Anna Waldburg,
Wiener Soubrette
Herr **L. Schäfer,**
Wiener Singsänger.
(Würden auf Verlangen weiter engagirt)

Grosses Concert, angeführt von der Kapelle, unter Leitung des Capellmeisters **Hans Hoehne.**

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorstellung 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Sotel zum goldenen Hirsch

(Victoria-Theater.)
Täglich von Freitag den 20. Juni bis Dienstag den 24. Juni 1890.
Specialitäten-Gastspiel:
Nautzen der beliebten Geschwister **Banout** (Goldameln), der Balletgesellschaft **Allegoria**, der hochoriginiellen

The Broders Clemens, Original Imitators of The Bells,

der Lieber- und Walgerfängerin **Fräulein Wellin**, des Damen-Comique **Hohenberg**, des Humoristen **Benjig junior** und der grotesque **Duettsisten Gebr. Wulff.**

Preise der Plätze:
Nebst reiner Sperrig 1 A. Parquet 75 Pfg. Saal 50 Pfg. Gallerie 30 Pfg. Vorverkauf: Nebst reiner Sperrig 75 Pfg. Parquet 60 Pfg. Saal 40 Pfg.

Kasseneröffnung 7 Uhr
Anfang 8 Uhr.
Die Direction.

Tägl. fr. Zuerische Wirtshaus Thüringer Stadionschützen, Fr. Gölge, Kuchschinken, Sardellenleberwurst, Trüffel-leberwurst, gefüllte Junge, Braunschweiger Wettwurst, Gänsefleisch.

die Braten, garn. Schöpfeln im besten Arrangement empfiehlt
H. Hofstetter, W. Nietsch Seitzgerstr. 75.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbehaltung
80. Auflage, Mit 27 Abbild.
Preis 3 Mark.
Leide es Jeder, der an den Folgen solcher Fehler leidet, Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandl.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt ein Prospect der Firma **Friedr. Arnold** (Inhaber: **Wolff Seller**) gr. Ulrichstr. 11 betreffend **Delmenhorster Linoleum** bei.

Für der Interessentheit bekanntlich **Carl Rietischmann** in Halle.